

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Aust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inzertionspreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Kreuzsprecher Nr. 210.

Nr. 46.

Sonnabend, den 21. April

1906.

### Öffentl. Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

findet Montag, den 30. April 1906, von nachmittags 3 Uhr an im Sitzungszimmer des Stadthauses zu Schwarzenberg statt.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**  
den 19. April 1906.

Die Dienststellen des Stadtrates, die bisher Sonnabends von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags expedierten, werden künftig an den **Sonnabenden von 8—12** und von **1—4 Uhr** geöffnet sein.

Diese veränderte Geschäftszeit beginnt Sonnabend, den 21. dieses Monats.

**Stadtrat Eibenstock,** den 20. April 1906.

Sesse.

Müller.

### Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Plauen zu Eibenstock.

Beginn des Unterrichtes für das Sommerhalbjahr

**Montag, den 23. April, früh 6 Uhr.**

Der Stundenplan hierzu kann von den Schülern im Zeichensaal der Schule eingesehen werden.

**Die Direktion der Königlichen Kunstschule für Textilindustrie.**

### Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.

Aufnahme der neuangemeldeten Schüler und Beginn des Unterrichtes  
**Montag, den 23. April 1906, abends 7 Uhr**

im Zeichensaal des Industriehulgebäudes.

Anmeldungen werden in der **Matreregistratur** hierelbst bis **Sonnabend, den 21. April 1906** entgegengenommen.  
Eibenstock, den 17. April 1906.

**Der Stadtrat.**

Sesse.

M.

### Handelschule Eibenstock.

Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 23. April, früh 8 Uhr** im Industrie- und Handelsschulgebäude statt.

Schulentlassungs-Zeugnis und Schreibutensilien sind mitzubringen.

**Max Ludwig,**  
I. Vorf. des Schulvorstandes.

**Rudolf Illgen,**  
Direktor.

### Culturarbeiter gesucht.

Revierverwaltung Eibenstock.

### Eine Erdbeben-Katastrophe in San Francisco.

Von einem furchtbaren Unglück, das die noch in frischster Erinnerung stehenden Vorgänge am Vesuv weit in den Schatten stellt, ist am Mittwoch das blühende San Francisco, die Hauptstadt des Wunderlandes Kalifornien, heimgefuhr worden. Ein sich mehrere Male wiederholendes Erdbeben hat einen Teil der Stadt, besonders die von ärmeren Leuten bewohnten Viertel, zerstört und viele Menschenleben vernichtet. Zahlreiche Feuersbrünste, die noch andauern, setzen das grausige Werk der Zerstörung fort. Es handelt sich anscheinend um eine Katastrophe, wie die Geschichte der Menschheit nur wenige kennt.

Die telegraphischen Meldungen über die Katastrophe lauten wie folgt:

New-York, 18. April. Kurz nach 5 Uhr morgens wurde San Francisco von einem drei Minuten lang andauernden Erdbeben heimgefuhr. Tausende von Gebäuden sind beschädigt und zerstört, Brände sind ausgebrochen. Alle Telegraphenleitungen mit Ausnahme von einer sind zerstört. Durch das Erdbeben wurden die Rohre der Wasser- und Gasleitungen zerbrochen. Das Feuer nimmt seinen Weg die Market Street entlang. Das Rathaus, welches 7 Millionen Dollar gekostet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und die Erregung, die in San Francisco herrschen, sind unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichter Nachtkleidung auf die Straßen. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Wanken und stürzten mit Krachen ein, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. Die Lage wird dadurch verschlimmert, daß alle Beleuchtungsanlagen, Gas wie Elektrizität, vernichtet sind. Da es an Wasser fehlt, wurden die Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge sind durch die Trümmerhaufen versperrt.

New-York, 18. April. Der ganze vom Meere aus sichtbare Teil von San Francisco steht in Flammen. Das Feuer greift rasch um sich, und wenn kein Westwind einsetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt. Ein fünfstöckiges Hotel stürzte ein, dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben und die Trümmer gingen dann in Flammen auf. In gleicher Weise fiel ein großes Wohnhaus, wobei etwa 80 Personen ums Leben kamen. Das Palace Hotel steht in Flammen. Im Süden der Market Street flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine neue große Feuersbrunst veranlaßt wurde. Die Banken sind geschlossen. In den Straßen patrouillieren Truppen, die Befehl haben, jeden, der beim Diebstahl betroffen wird, niederzuschießen.

Chicago, 18. April. Die Postbehörde erklärte, sie hätte Mitteilungen erhalten, denen zufolge die Katastrophe in San Francisco Tausende von Menschenleben gefordert hätte.

Nach weiteren Drahtmeldungen erstreckte sich das Erdbeben, das San Francisco in so entsetzlicher Weise heimsuchte, über den ganzen Kontinent. Der Seismograph des Wetterbureaus zu Washington vibrierte noch am Mittag und zeigte damit an, daß das Erdbeben noch nicht aufgehört hatte. Wie ein Telegramm aus New-York meldet, wurde das Erdbeben auch im ganzen Staate Nevada verspürt; sämtliche telegraphischen Verbindungen westlich von Reno sind zerstört. Ein Telegramm aus Sacramento meldet, daß eine drei Meilen lange Strecke der Eisenbahn zwischen der Stadt Suisun und Venicia versunken ist.

New-York, 19. April. Aus Oakland wird weiter gemeldet: Während der Nacht sprang das Feuer auf die vornehmen Viertel von San Francisco über. Das von panischer

Angst ergriffene Volk stürzte aus den Häusern heraus, seine tragbaren Wertgegenstände mit sich führend. Die Menge flüchtete sich in die Parks und auf die öffentlichen Plätze. Alle Theater sind zerstört. Der Verlust an Menschenleben wird niemals genau bekannt werden, da hunderte den Tod in den Flammen gefunden haben. Menlo Park und Burlingame, die beiden vornehmen Vorstädte, haben ebenfalls gelitten, ferner sind auch Napa und Vallejo und alle Städte in der Umgegend der Bai beschädigt worden.

Oakland (Kalifornien), 19. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Oakland treffen Flüchtlinge aus anderen kalifornischen Städten ein. Die Städte Santa Cruz, Monterey, Gilroy und Hollister sind zerstört. Eine Anzahl von Menschen sind umgekommen, die Zahl der Toten in Santa Cruz soll bedeutend sein. Wie verlautet, sind 200 Personen in Santa Rosa getötet, 10000 obdachlos. 120 Leichen sind unter den Trümmern des Irrenhauses in Agnew bei San José hervorgezogen, weitere 150 befinden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Die hiesigen Gebäude sind erheblich beschädigt, aber es sind keine gänzlich zerstört; 5 Personen sind getötet. Die Schiffe im Hafen von San Francisco sind unverfehrt. Die Münze und die Handelsbörse in San Francisco sollen in Flammen stehen.

Oakland, 19. April, 10 Uhr früh. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Es besteht in der Tat keine Hoffnung mehr, irgend einen Teil der Stadt zu retten. Diejenigen, die bis jetzt noch auf den schließlichen Erfolg der Feuerwehr gehofft hatten, haben diese Hoffnung jetzt aufgegeben und fliehen in Verzweiflung vor den Flammen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 19. April. Nachdem das für die Opfer des Erdbebens in Calabrien tätig gewesene deutsche Hilfskomitee in gleicher Eigenschaft auch für die durch den Ausbruch des Vesuv Geschädigten konstituiert worden ist, hat der Kaiser dem Vorsitzenden des Komitees, Prinzen von Salm-Horstmar, eine Spende im Betrage von 10000 M. überwiesen.

— Berlin, 19. April. Das Befinden des Fürsten Bülow ist ein andauernd gutes. Die Ärzte haben sich dahin ausgesprochen, daß die volle Wiederherstellung der Kräfte mit Sicherheit zu erwarten ist, doch ist Vorbedingung, daß der Reichskanzler Zeit erhält, sich zu erholen und daß er nicht vorzeitig gezwungen wird, die Amtsgeschäfte, insbesondere die mit seinem Amte verbundenen gesellschaftlichen Verpflichtungen im vollen Umfange wieder aufzunehmen.

— Einen schweren Verlust hat das deutsche Heer zu beklagen. In Mex ist am Dienstag infolge eines Herzschlages General Stöber gestorben, der kommandierende General des wichtigen XVI. Armeekorps. Daß er Nachfolger des Grafen Haefeler wurde, war der beste Beweis für die Wertschätzung, die sich Stöber in einer langen, ehrenvollen Laufbahn erworben hatte.

— Die ostasiatische Besatzungsbrigade hat am Donnerstag von Tsingtau aus die Heimfahrt angetreten.

— Frankreich. Die ausländischen Vergleute in Lens lassen sich leider immer mehr zu höchst bedauerlichen Ausschreitungen hinreißen. Sie suchen sich an Gab und Gut der Grubendirektoren zu vergreifen, besetzen Eisenbahnlagen und widerlegen sich den Truppen, die in das Aufstandsgebiet entsendet worden sind, in hartnäckiger Weise. Der Präsekt muß weiter militärische Unterstützung verlangen, um des Aufstandes Herr zu werden.

— England. London, 18. April. Blättermeldungen

aus Malta zufolge rampte während der Wandrer der letzten Nacht der Torpedobootszerstörer Ardent das Torpedoboot 84 und brachte es zum Sinken. Ein Kanonier wurde verletzt und starb bald darauf.

— China. Wie telegraphisch bereits erwähnt worden ist, haben sich der Befehlshaber der britischen Truppen in Peking und der älteste Ingenieur nach Weihaiwei begeben, um, wie angenommen werden darf, den Hafen an China zurückzugeben. Der Hafen Weihaiwei, der im chinesisch-japanischen Kriege in die Hände der Japaner fiel, wurde 1898 von England im Einverständnis mit China in Besitz genommen. China verpachtete den Hafen und das umliegende Gebiet auf die Zeitdauer der Besetzung Port Arthurs durch die Russen. Da dieser Hafen im vorigen Jahre infolge des damals in Portsmouth abgeschlossenen Friedens zwischen Rußland und Japan an dieses abgetreten wurde, wäre für England die vertragsmäßige Verpflichtung eingetreten, Weihaiwei den Chinesen zurückzustellen.

— In Tibet ist ein Aufruhr ausgebrochen, die chinesischen Regierungstruppen sind dabei geschlagen worden. Der Bischof von Jünnan hat Verstärkungen entsandt.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. April. Am 17. d. M. vollendeten sich 10 Jahre, seitdem Herr Bürgermeister Sesse in das hiesige Bürgermeisterramt eingeweiht wurde. Aus Anlaß dieses 10jährigen Dienst-Jubiläums gingen Herrn Bürgermeister zahlreiche Glückwünsche, darunter insbesondere solche vom Rat und Stadtverordnetenkollegium zu. Die Ratsbeamenschaft hatte das Vult ihres Chefs mit einem Blumenstocke geschmückt und überbrachte ihre herzlichsten Glückwünsche in einer hierzu besonders einberufenen Versammlung im Sitzungssaale des Rathauses, zu der sich u. a. Herr Sanitätsrat Dr. Jschau und Herr Amtstierarzt Günther eingefunden hatten. Als Vertreter der Ratsbeamten gliederte Herr Stadtkassierer Beger den Worten der Beglückwünschung einen allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung der Stadt Eibenstock in den verfloßenen 10 Jahren in Form einer Schilderung der Beobachtungen gelegentlich eines Spazierganges durch Eibenstock an. Weil von allgemeinem Interesse, soll diese Darstellung nachstehend folgen. Herr Stadtkassierer Beger führte aus:

Wir beginnen den Spaziergang am untern Bahnhofe und gehen die an beiden Seiten mit schmucken Bienen begrenzte Bahnhofstraße herauf, die seit vorigem Jahre gegen eine einmalige Abfindung von 15000 Mark, also annähernd gegen den Betrag, den die Stadt seinerzeit zum Bau der Straße zugezahlt hat, der Stadt in Unterhaltung gegeben ist, wofür die früheren lästigen Bestimmungen gegen den Ausbau gefallen sind. — Beim Eintritt in die Stadt grüßt uns die seit nun 3 Jahren städtische, schmucke, gut eingerichtete und vermalte Gasanstalt. Sie wird in wenigen Jahren 1/2 Million ohm Verbrauch aufweisen und damit aus dem Range einer kleinen in einer mittleren Anstalt aufsteigen. Sie wird auch künftig das städtische Haushalten günstig beeinflussen kann. — Nur nach wenigen Schritten können wir auf der durch die Ueberwältigung des Baches im vorigen Jahre geschaffenen Straße „unter den Linden“ weiter wandeln. Eine Wohltat ist der Bau für den dortigen Stadtteil in ästhetischer und gesundheitlicher Beziehung. — Nur eine kurze Strecke ist es bis zu der nach dem Ehrenbürger der Stadt benannten Ithbestraße, an deren Ende sich ein schönes Häuserviertel entwickelt hat. — Nach wiederum nur kurzer Wanderung zeigt sich uns der Neumarkt als geschlossener schöner Platz, geschaffen durch die Ueberwältigung der beiden Bachläufe. Diese Bauausführung findet nur Ferunde! — Immer mehr und mehr befruchtet uns unser Spaziergang. Wir gehen in der Breitestraße weiter. Vor noch 9 Jahren war sie durch zwei kleine, quer vorgelagerte Häuser, den Jahrewehse erschmerrnd, abgeschlossen. Durch den Ankauf der Häuser von der Stadt unter Beihilfe der Landesbrandversicherungsanstalt wurde das Hindernis beseitigt und eine gute Verkehrsstraße geschaffen. — Da wir nicht jede Straße durchwandern können, obwohl wir überall die ordnende Tätigkeit der Stadtverwaltung empfinden würden, wenden wir uns durch die Bienen- nach der Bergstraße. Unterhalb der Bienenstraße hat sich



das Sternviertel nach Brand schön ausgebaut. Die Stadt hat dort zwei Quartiere angekauft, wodurch eine spätere Regulierung wesentlich erleichtert wird. In der Bergstraße sind ein Zeichen der Ausdehnung der Verwaltung und des Wachstums ihrer Aufgaben, in ermittelten Räumen die Stadtkasse, das Bauamt und das Schausamt seit drei Jahren untergebracht, wovon Bauamt und Schausamt seit drei Jahren untergebracht, wovon Bauamt und Schausamt seit drei Jahren untergebracht...

Wir schließen uns den Glückwünschen für Herrn Bürgermeister in der Hoffnung an, daß es ihm vergönnt sein möchte, in voller Gesundheit noch recht viele Jahre seines Amtes mit der gehobenen Tatkraft und mit denselben guten Erfolgen wie bisher zu walten zum Wohle unserer lieben Stadt Eibenstock.

Eibenstock, 20. April. Seltene Gäste wurden gestern in der siebenten Abendstunde auf den Bahnhofsweien in der Nähe der Anger'schen Schleiferei beobachtet, nämlich 5 kräftige Störche, welche ein lebhaftes Klappern ertönen ließen. Dieselben schienen auf der Durchreise hier halt gemacht zu haben, denn sie suchten auf den Riefen des benachbarten Waldes später nach einem passenden Nachtquartier.

Eibenstock. (Eingelant.) Einige genussreiche Stunden kann man sich verschaffen, wenn man jetzt Abends nach der Centralhalle geht. 10 Pfennig Entree bezahlt und den herrlichen Darbietungen des schönen Damenorchesters lauscht. Fünf junge hübsche Mädchen in Nusarenuniform und zwei Herren bemühen sich sehr, dem Publikum mit ihren erakten, gut einstudierten Vorträgen einen musikalischen Genuß zu bereiten. Gestern abend hatten man Gelegenheit, prächtige Sachen zu hören, die von allen Anwesenden (es waren viele Familien da) mit größter Zufriedenheit aufgenommen wurden. Die schwierigsten und zugleich im schnellsten Tempo vorgetragenen Musikstücke wurden sehr präzis und harmonisch ausgeführt. Zum Gehör kamen u. a. „Carmen-march“ von Bizet, Ouverturen „Titus“ von Mozart und „Tantred“ von Rossini, ein Schloßpompourri u. a. m. Am meisten sprachen ein Trompetensolo von Herrn Schulz, ein Flötensolo von Fräulein Schmedel (Alpenjense von Papp), sowie die Paraphrase „Zeure Heimat“ von Nehl an. Herrn Schulz, der den Damen täglich neue Orchesterstücke lernt, gebührt alle Ehre; beim Konzert überläßt er die Direktion dem schneidigen Fräulein Schmedel. Die in ein winterliches Fest und Schneekleid verzauberte Centralhalle mit ihren naturgetreuen Gebirgslandschaften und glitzernden Schneewänden ladet hiermit alle musizierenden Leute ein, der nur noch bis Dienstag hier weilenden strebsamen und lebenswürdigen Orchestergruppe Gehör zu schenken und Herrn Emil Weißlog in seinem Unternehmen recht zahlreich zu unterstützen. Jeder Besucher wird mit großer Befriedigung das Haus verlassen und gern in den allgemeinen Gesang einstimmen: „Trink' mer noch ä Tröpfchen“ usw.

HK. An Stelle des seitherigen langjährigen Handelskammermitgliedes Herrn Hermann Rudolph, welcher infolge vorgerückten Alters freiwillig zurückgetreten ist, wurde in der Plenarsitzung vom 11. April a. e. Herr Max Ludwig, Eibenstock neugewählt.

Schönheide. Das seltene Jubiläum der goldenen Hochzeit begingen am Charfreitag in köpftlicher und geistiger Frische der im 77. Jahre stehende Herr Franz Karl Drechsler mit seiner 75 Jahre alten Ehefrau geb. Dirich. Leider ist die Jubiläumzeit einiger Zeit ziemlich erblüdet. Dem würdigen Paare sind aus Anlaß seines Ehejubiläums vielfache Ehrungen und Aufmerksamkeiten erwiesen worden.

Johanngeorgenstadt. Das „Nachrichtenblatt“ schreibt: Am Dienstag nachmittag waren auf dem Auersberge u. a. die Herren Finanzrat Klein aus Zwidau, der Vertreter des Forstbezirks Eibenstock, Oberforstmeister Lommagß, Vorstandsmitglieder des Erzgebirgs Hauptvereins Schneeberg, sowie der Erzgebirgsvereine Eibenstock und Johanngeorgenstadt anwesend, um über die Platzfrage des zu erbauenden Unterkunftshauses Verhandlungen zu pflegen. Man ward sich auch über einen Platz einig, von welchem aus sich vor den Augen des Beschauers ein herrliches Panorama erschließt. — Damit wäre in dieser Angelegenheit wieder ein bedeutender Schritt vorwärts getan. Nun aber gilt es, an die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten heranzutreten. Eine bedeutendere Summe wird zwar der Gesamtverein, der die Oberleitung des Unternehmens behält, bewilligen, recht namhafte Beträge hat auch der zunächst beteiligte Erzgebirgsverein Eibenstock in Aussicht gestellt, desgleichen glauben weiter die anwesenden Johanngeorgenstädter versprechen zu können, das Möglichste den vorhandenen Mitteln

entsprechend beitragen zu wollen, doch wird noch viel beschafft werden müssen. Man hofft, daß auswärtige größere Vereine noch unterstützend mit eingreifen, man glaubt ferner, daß Private sich an dem Werke beteiligen durch Zeichnung von Summen, für welche vielleicht Anteilscheine ausgegeben werden, die ein oder zwei Jahre zwar unverzinstlich sein, später aber mit vier Prozent verzinst werden sollen und die man dann nach und nach auszulösen gedenkt. Öffentlich läßt der Beginn des Baues des „Auersbergshauses“, wie es heißen soll und von dem man einen Aufschwung des Fremdenbesuchs unserer Gegend erwartet, nicht mehr lange auf sich warten.

Dresden, 18. April. Vom „großen Los“ ist ein Zehntel auch hierher gefallen, und zwar unter eigenartigen Umständen. Die Schwiegermutter eines Dresdener Eisenbahnassistenten hatte 2 1/2 Jahre lang immer dasselbe Zehntel gespielt und nie gewonnen. Erbittert über das Pech, wollte sie das Los schon in andere Hände geben, aber es ward doch schließlich nichts aus dem Verkauf. Da kommt kürzlich der Schwiegerohn in sein trautes Heim und hört, ganz gegen sonstige Gewohnheit, aufgeregtes Sprechen, Lachen und Schilchzen. Als er eintritt, findet er die Schwiegermama in Tränen aufgelöst, sein übriges Hauspersonal aber in hellem Jubel. Schilchzend erzählt die Schwiegermama, daß sie 42000 Mark gewonnen. Dieses unermessliche Glück hat ihr Tränen erregt. Aber auf das Los wird in Zukunft nicht wieder geschimpft — es wird weiter gespielt.

Schneeberg, 17. April. Am Dienstag vormittag brannte das Wohnhaus des Bäckermeisters Weidner in Niederschlema bis auf die Grundmauern nieder. — Am Spätnachmittag entstand im Emmerlischen Gute in Grisebach Feuer, durch welches Scheune und Schuppen eingeschert wurde. Das Wohnhaus mit Stall wurde erhalten. Bei beiden Bränden ist die Entstehungsurache noch nicht anzugeben.

Planitz, 17. April. „Mit Gott für Kaiser und Reich, für König und Vaterland!“ So darf mit vollem Recht der früher in Niederplanitz, jetzt aber in Marienthal wohnende Bergarbeiter Herr Georg Franz mit seinen sieben Söhnen ausrufen. In diesem Jahre ereignete sich der jedenfalls sehr seltene Fall, daß aus ein und derselben Familie im Laufe der Jahre sieben Söhne zum Militär einberufen wurden. Der Vater machte den Anfang und diente als Chevaur-leger in Bayern. Vier Söhne dienten bei der „Schwarzen Brigade“, Schützen und Jäger in Dresden, zwei Söhne standen bei der Infanterie in Chemnitz und Leipzig, während der siebente und letzte Sohn bereits als Husar ausgehoben ist. Dieser Fall verdient unisono mehr Anerkennung und Beachtung, als sämtliche Söhne infolge tadelloser Führung teils als Offiziere, teils als Unteroffiziere entlassen worden sind, welchem Beispiele hoffentlich auch der jüngste Sohn, von Beruf Mechaniker, folgen wird.

Am Dienstag, den 17. ds. M., fand in dem freundlich gelegenen Glashütte den 20. Turntag des 14. Turnkreises „Königreich Sachsen“ statt. Eine Begrüßungskneipe mit Aufführung eines eigens hierzu verfaßten Festspiels vom Stadtrat Fischer-Glashütte ging am Abend vorher der Tagung voraus. Die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung hielt die Abgeordneten von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zusammen, an der Beratung nahmen als Gäste auch der Amtshauptmann von Dippoldiswalde Herr Dr. Mehnert und Herr Bürgermeister Friedrich-Glashütte teil. Unter den gefaßten Beschlüssen seien besonders erwähnt: die Erwerbung der Rechte einer jur. Person für den Kreisturnrat, die Abänderung bez. Erweiterung des Grundgesetzes der Unterstützungsstelle des 14. Turnkreises, die Uebernahme der Begrüßungskosten des verstorb. Ehrenkreisvertreters W. Bier auf die Kreisasse, die Gewährung einer Erziehungshilfe für dessen jüngsten Sohn, die Anregung zur Sammlung für Errichtung eines Denkmals für W. Bier — die Gewährung von 500 M. zur freien Verfügung des 1. Kreisvertreters zur Bezahlung nötiger Hilfskräfte, sowie die beschlossene Nachprüfung der vom früheren Kreisgeldwart Greif-Niederan übergebenen Kreisasse. Eine Turnfahrt nach dem Märentürmchen schloß sich am nächsten Tage an.

10. Ziehung 5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 18. April 1906.

|   |   |
|---|---|
| 5000 M. auf Nr. 9303. 3000 M. auf Nr. 8000 35755 37900            | 42320 47178 50735 51113 63901 67230 72254 78824 80280 84753 90376 |
| 94987. 2000 M. auf Nr. 962 8408 11811 12255 16399 17889 18131     | 18704 32335 32905 33176 36332 40544 44525 46815 46873 61024 72015 |
| 73354 84805 85137 85458 90934 97410 98585 99733.                  |   |
| 1000 M. auf Nr. 2600 3150 3202 9001 11072 12044 13512 14003       | 14850 17630 17943 21258 22047 22828 28046 28780 27136 28005 29490 |
| 34300 38206 38809 40140 44407 45148 46735 47096 50940 56374 57367 | 60882 61153 70590 72248 73881 75723 77100 77270 77909 78578 78806 |
| 79267 79380 80611 82096 84906 85116 86409 87900 90083 91044 91286 |   |
| 500 M. auf Nr. 857 1528 2029 3883 5689 6585 8794 9847 10888       | 11532 12175 13885 14410 19054 19076 19808 20144 20212 22750 22943 |
| 24184 25084 25906 26934 27548 28032 28400 28887 29299 29879 30100 | 34138 43538 46387 46855 50243 50899 52033 53746 55749 59248 59670 |
| 61800 64196 69207 70175 75946 76394 77703 81301 83057 83349 85785 | 86471 90618 91104 93937 95610 97843 99864.                        |

Am fremde Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann. (Schluß) Mit der Entschlossenheit eines Verzweifelnden und ohne eigentlich recht zu wissen, was er beginnen sollte, hatte er dann an das Arbeitszimmer von Trusen's geklopft. Der Kaufherr, welcher mit dem Rücken gegen die Tür in eifriger Arbeit bei seinen Büchern saß, hatte kurz „Derein“ gerufen und sich hierauf für einen Moment ganz flüchtig nach ihm umgesehen.

„Ah, Sie sind der Telegraphenbote,“ hatte er dann gesagt. „Legen Sie die Telegramme gefälligst dort auf den Tisch, und wenn etwas zu unterschreiben ist, so geben Sie es mir!“

Damit hatte er sich schon wieder über seine Arbeit gebeugt und Dilgers hatte sofort erkannt, daß jetzt der geeignete Moment für die Ausführung seiner Tat gekommen sei. Der letzte klare Gedanke, dessen er sich aus jenen fürchtlichen Augenblicken noch zu erinnern vermochte, war der, daß er sich entschloß, statt des mitgebrachten scharf geschliffenen Gendarmens den auf dem Rauchtisch unmittelbar neben ihm liegenden spanischen Dolch von Trusen's zu benutzen, weil dieser nicht so leicht an ihm zum Verräter werden konnte, wie die eigene Waffe. Weiter wollte oder konnte er über die Einzelheiten der Tat nichts bekunden. Er wußte nur, daß von Trusen nicht einmal aufgeschrien, sondern nur dumpf gedächelt habe und daß er mehr zu Boden gegliiten als gefallen sei. Schon nach wenigen Sekunden habe er vollständig regungslos dagelegen, so daß er überzeugt gewesen sei, sein Opfer getötet zu haben.

Nun hatte er an den Rückweg gedacht und es war plögl. eine furchtbare Angst über ihn gekommen, daß man ihn jetzt, wo seine Hände mit Blut bedeckt waren, daß er nicht so rasch zu entfernen vermöchte, und wo unzweifelhaft seine verkörerten Jüge Zeugnis ablegen mußten von der überstandenen Aufregung, anhalten könnte und daß er alsdann notwendig erlitten werden müßte. Rasch entschlossen, hatte er daher die auf den Balkon hinausführende Tür geöffnet, war vorsichtig über die Brüstung geklettert und an einer der schlanken Säulen auf die Terrasse hinabgeglitten, von wo aus es alsdann ein leichtes für ihn war, von der Dunkelheit begünstigt, die Straße unbemerkt wieder zu erreichen. In seinem Zimmer hatte er sich dann schleunigst umgezogen und die verdächtigen Kleidungsstücke, die er in den nächsten Tagen irgendwie zu beseitigen gedachte, in dem Wandschrank verborgen, dessen Tür sehr schwer zu entdecken war. Noch in derselben Nacht war er in mehrere öffentliche Lokale gegangen und zum ersten Male in seinem Leben völlig berauscht nach Hause zurückgekommen.

Während der Begehung seiner Tat war es ihm, seiner Angabe nach, nicht einen Augenblick eingefallen, daß der Verdacht sich möglicherweise auf einen anderen lenken könnte, und die Entwicklung, welche die Dinge später nach Oswald's Verhaftung genommen, hatte ihn daher nicht wenig überrascht. Es wäre ihm — wie er mit vollster Ruhe äußerte — allerdings lieber gewesen, wenn der Gerichtshof den Doktor Gichtel verurteilt hätte; aber auch, trotz der Freisprechung desselben, hatte er gehofft, daß man sich keine sonderliche Mühe mehr um die Entdeckung des wirklichen Mörders geben würde und daß er darum vor jeder Entdeckung sicher sei. Erst die Wahrnehmung, daß eine andere Person einen Verdacht auf ihn geworfen hatte, war die Veranlassung zu seinem plötzlichen Entschluß geworden, die Stadt zu verlassen und im Auslande vollständige Sicherheit zu suchen. Die Art und Weise, in welcher er durch Doktor Harder und Oswald daran verhindert worden, war dem Richter bereits bekannt.

Nach diesem offenen Geständnis konnte es natürlich nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß Oswald unschuldig verurteilt worden war und die hauptstädtische Gesellschaft, welche sich bis dahin von dem unter so zweifelhaften Umständen Freigesprochenen in demütigendster Weise zurückgezogen hatte, suchte sich jetzt in aufmerksamer Weise und Zeitnahmebezeugungen für den hart geprüften Mann förmlich zu überbieten. Alle Welt wollte den Märtyrer sehen, ihm die Hand drücken, und alle Zeitungen brachten spaltenlange Artikel über das merkwürdige Schicksal des hoch zu achtenden und wackeren Mannes.

Oswald nahm alle diese wohlverdienten Genugtuungen hin, ohne sich mit ihnen zu brüsten und ohne die bequeme Gelegenheit zu benutzen, seine Person vollends in den Vordergrund zu drängen. Er nahm keine einzige der zahllosen schmeichehaften Einladungen an, mit denen sein Tisch täglich überflutet war, seine einzigen Besuche richteten sich nach einem wohlbekannten Hotel und eines schönen Tages wurde die „Gesellschaft“ der Residenz nicht wenig überrascht durch eine Anzeige, welche die am vorhergehenden Vormittag stattgefundene Vermählung des Doktor Oswald Gichtel mit Fräulein Elfriede Wildenhof bekannt machte. Ein wahrer Strom von Glückwünschen und Besuchen flutete heran, aber kein Besuch konnte angenommen werden, denn schon mit dem Abendzuge hatten die Neuvermählten die Stadt verlassen, um dem schönen, sonnigen Süden entgegenzuweichen. Zwei Personen nur hatten sich auf dem Perron des Bahnhofes zum Abschied genommen, ein schlanker, junger Herr und eine tief verschleierte Dame. Es waren Doktor Hans Harder und die Tänzerin Bianca Fiorella, welche es sich als Belohnung ausgeben hatte, Elfriede nur ein einziges Mal sehen zu dürfen. Als ihr Oswald zum letzten Abschied die Hand bot, kämpfte sie ihren Schmerz, der sie übermannen wollte, tapfer nieder, aber als sie sich zum Aufbruch auf die feinen Finger der jungen Frau niederbeugte, fühlte Elfriede heiße, brennende Tränen aus den Augen der Tänzerin ihre Hand benetzen. Dann wurde die Tür des Koupés zugeschlagen und rasch setzte sich der Kourierzug in Bewegung.

„Auf Wiedersehen, meine Freunde, und fröhliche Flitterwochen!“ rief ihnen Harder's kräftige Stimme mit warmer Herzlichkeit nach, dann waren sie ganz allein, und Oswald zog die weinende Elfriede an seine Brust, nur des einen Rufes fähig:

„Mein Weib! — Mein süßes, heißgeliebtes Weib!“

Die Strafe des irdischen Richters sollte den Mörder nicht mehr ereilen. Während der Untersuchung ergriff ihn eine zehrende Krankheit, der er schon nach wenigen Wochen erlag, und damit hatte die von Trusen'sche Tragödie auch für das Publikum der Residenz seinen Abschluß gefunden. Doktor Harder aber verdankte ihr eine besondere Beachtung von Seiten seiner höchsten Vorgesetzten und seine bald darauf erfolgende Ernennung zum Staatsanwalt.

Signora Fiorella zog sich zum Bedauern ihrer zahllosen Verehrer von der Bühne zurück und begab sich nach einem kleinen Landstädtchen, von wo aus sie Oswald und Elfriede, wenn auch in immer größeren Zwischenräumen, ein Lebenszeichen zukommen ließ.

Wanda von Trusen aber hatte jede Verbindung mit ihrer Schwester abgebrochen. Von anderer Seite erfuhren Oswald und Elfriede zufällig nach Verlauf von zwei Jahren, daß Wanda wieder vermählt sei und daß sie mit ihrem Gemahl, einem reichen russischen Grafen, in Nizza ein glänzendes und verschwenderisches Leben führte.

Die Neuvermählten erwähnten Wanda's, wie überhaupt der düsteren Vergangenheit nur selten unter einander. Das Glück der Gegenwart füllte die Herzen der Treuliebenden ganz und gar aus und süßte im reichsten Maße alles Leid, welches beide hatten erdulden müssen — um fremde Schuld.

Der erste Schulgang.

Ja, ja, mein Junge, das hilft nun nicht, Schmir immer nur deinen Rangen — Jetzt geht es zur Schule, mein kleiner Wicht, Und nicht zum Spielen und Tansen!

Rad hurtig nur Tafel und Bibel ein. Dem Mütterchen noch ein paar Klöße; Zum Brütchen hier nimm noch dies Nessellein, Daß es dir das Lernen verleihe!

Run leg dein Händchen in meine Hand, Und laß zur Schule uns wandern, Will's Gott, geht morgen mein kleiner Fant Schon tapfer dahin mit den andern.

Jwar blüht du noch etwas jagend drein, Gar ängstlich und besonnen, Schon jagend nur folgt mir dein Füßchen klein, Je näher der Schule wir kommen.

SLUB Wir führen Wissen.



dar plög- man ihn er nicht fast seine handenen otwendig er daher war vor- schlanken es als- günstigig. Zimmer dächtigen adwie zu n, dessen n Nacht n zum h Daufe

Doch fasse nur Mut, mein kleiner Held, Es wird dir dort schon gefallen; Und bald ist mein kleiner Springinsfeld Der eifrigste Schüler von allen!

**Musik am Sonntag, den 22. April von 11 Uhr vorm. ab** auf dem Albertplatz.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock.**

Dom. 15. bis 21. April 1906.  
Gebraut: 15) Georg Louis Häupel, Klempner hier mit Anna geb. Neumann hier. 16) Paul Gustav Fugmann, Maschinenflicker in Hundshübel mit Frieda Marie geb. Schellhorn hier.  
Gebraut: 17) Martha Helene Krönert in Wildenthal. 18) Kurt Walter Jugelt. 19) Paul Friedrich Köhler. 20) Eina Rottchen Bauer. 21) Ernst Paul Beyold. 22) Max Alfred Bur. 23) Paul Bruno Leonhardt. 24) Fritz Robert Fischer. 25) Max Alfred Weigel. 26) Anna Maria Bauer. 27) Elsa Paula Eberwein. 28) Otto Erhard Breth, unehel. 29) Johann Hermann Beyold, unehel. 30) Paul Karl Unger.

Verlobt: 31) Erhard Walter, ehel. S. des Ernst Albrecht Seymann, Geschäftsführers hier. 32) Ernst Gustav Brüchner, Maschinenflicker hier, ein Witwer, 64 J. 3 M. 10 T. 33) August Friedrich, ehel. S. des August Friedrich Unger, Maschinenflickers hier, 4 M. 25 T. 34) Paul Max, S. der Elsa Frieda Flach hier, 2 M. 1 T.

**Am Sonntag Quasimodozentli:**

Vorm. Predigt: 1. Joh. 5, 1-6. Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält derselbe.  
Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit den Jünglingen der letzten 3 Jahrgänge. Derselbe.  
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein in der Turnhalle.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Dom. Quasimodozentli. (Sonntag, den 22. April 1906.)  
Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Wolf.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach.  
Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Pfarrer Wolf.

**Neueste Nachrichten.**

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Petersburg, 19. April. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Fortgesetzt werden politische Gefangene befreit, so heute in der Provinz Wladimir etwa 100 und in der Provinz Jekaterinoslaw 279 solcher Gefangenen.

— Washington, 19. April. Das Repräsentantenhaus erhöhte die vom Senat beschlossene Geldunterstützung an die Notleidenden in San Francisco von 1/2 auf 1 Million Dollars. Der Senat gab darauf gleichfalls seine Zustimmung. Präsident Roosevelt hat einen amtlichen Aufruf zur Unterstützung der Notleidenden in San Francisco erlassen.

— Washington, 19. April. Das Marineministerium hat von dem Befehlshaber des Pacific-Geschwaders nach dem Erdbeben die Meldung erhalten, daß das Geschwader unverfehrt geblieben sei. General Funston hat das Kriegsdepartement telegraphisch eruchtet, soviel Zelte und Nahrungsmittel wie möglich zu senden, da gegen 200000 Menschen obdachlos und nur geringe Vorräte von Lebensmitteln vorhanden seien. Alle Regierungsgebäude in der Stadt seien zerstört. Der Schatzsekretär hat telegraphisch 10 Millionen Dollars von New-York nach San Francisco überweisen lassen.

— San Francisco, 19. April, 9 Uhr morgens. Die Staats-Münze hat keinen ernstlichen Schaden gelitten. Sie ist das einzige Gebäude, das im weiten Umkreise stehen geblieben ist, während ringsherum alles niedergebrannt ist.

— San Francisco, 19. April. (Privattelegramm.) Der bekannte Badeort Terminal Island wurde durch Sturzwellen vernichtet. 700 Jettimige entflohen aus dem

staatlichen Irrenhause. Niemand wagte, die Häuser zu betreten aus Angst vor neuen Stößen. Der Gesamtverlust ist unübersehbar, weil Nachrichten aus dem Inneren fehlen, schätzungsweise verlauret von 10000 Toten und 20000 Verletzten. Die kalifornischen Petroleumfelder sind schwer beschädigt. Das Chinesenviertel ist zerstört. Nach den ersten Stößen rannten die Chinesen in wilder Panik aus ihrem Viertel nach Portsmouth Square, Gong's schlagend und wie wahnsinnig brüllend. Hier trafen sie auf die Flüchtlinge aus den spanischen, italienischen und amerikanischen Vierteln, mit denen sie einen erbitterten Kampf begannen. Das blutige Ringen währte stundenlang, bis Truppen mit aufgeflogtem Bajonett Ordnung schafften.

— Oakland, 19. April, 10 Uhr früh. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Nach den Fortschritten zu urteilen, welche das Feuer macht, werden heute abend fast 300000 Menschen ohne Obdach sein. Die Möglichkeit einer Hungersnot ist bereits nahegerückt, da die Stadt nie mehr als für 3 Tage Vorrat an Lebensmitteln hat. Gegenwärtig, wo das Geschäftsviertel und die Warenhäuser vollständig zerstört sind, herrscht Mangel an Nahrungsmitteln, deren Preise schon jetzt auf das Dreifache der sonstigen Höhe gestiegen sind. Die Regierung hat die Beamten in Portland und Seattle angewiesen, Nahrungsmittel anzukaufen und sie mit größter Eile nach San Francisco zu senden. 5 Zolllutter sollen die Vorräte überbringen. Das Charakteristische bei der Katastrophe ist die bemerkenswerte Ruhe der Einwohner, die scheinbar von der Größe des Unglücks halb betäubt sind und sich erst in einigen Tagen die ganzen Schrecken ihrer Lage vergegenwärtigen werden. Zahlreiche Meldungen besagen, daß die Leute, welche man bei Bländerung trifft, erschossen werden.

**Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.**

**Atelier für künstlichen Zahnersatz.**

Spezialität: Zähne ohne Platte. —  
Blombierungen in bester Füllung.  
Zahnoperationen (auf Wunsch schmerzlos).  
Dankschreiben liegen in meinem Atelier aus.  
**P. Rossner, Zahnkünstler,**  
Postplatz-Forsstraße 1, 1 Tr.

**Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärge,**

sowie Kindersärge in allen Preislagen hält stets am Lager  
**Adolf Kunz,**  
Eibenstock.

Für die anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Geschenke u. Gratulationen sagen wir unsern **innigsten Dank.**  
Dochachtungsvoll  
**Louis Haugel jun. u. Frau.**

**Junger Zeichner,**  
im Vergrößern u. Entwerfen bewandert, sucht i. hiesig. Geschäft baldigst Stellung. Gute Zeugnisse. Werte Off. u. Nr. 12034 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein schon seit vielen Jahren bestehendes, flottgehendes **Buchgeschäft** an verkehrsreicher Straße (Straßenbahnhaltestelle) in Plauen i. B. ist Umstände halber preiswert zu verkaufen. Offerten unter **L. W. 200** an die Exp. d. Bl. erbet.

Zämtliche an den hiesigen Schulen eingeführte **Schulbücher,** ferner Schulranzen und Schultaschen empfiehlt **Theodor Schubart.**

**Gold**

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

**Stedenpferd-Villemilchseife**  
v. Bergmann & Co., Aachen  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. bei Apotheker Wiss.

**Bau-Artikel:**

I-Träger, Drahtnägel, Hohl- gewebe, Dachpappen, As- phaltteer, Drahtgewebe, Port- land-Zement, Gips, Karboli- neum, eiserne Ofen, Kachel- öfen, Ofen-Bestandteile, email. Waschkessel, Ausgüsse, Kri- pyen zc., gußeiserne Dachfenster, überhaupt sämtliche ins Baufach einschlagende Artikel empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**C. W. Friedrich.**

**Stoff-Neste**

zu Herren- und Knaben-Anzügen, -Hosen zc. sowie reichhaltige Muster- kollektion von eleganten Herren- u. Damenstoffen empfiehlt äußerst preis- wert **Alban Seidel.**

**Wäschemangeln**

für jeden Bedarf, unübertroffen bestes Fabrikat, liefert billigst **Paul Thiele, Wäschmangelfabrik,** Chemnitz, nur Hartmannstraße 11. Langj. Garantie. Katalogh. gestattet.

**Tischler,**

sowie ein kräftiger **junger Mann** zur Mitbedienung der Walzengatter finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **Ernst Wellner** Stuhlfabrik u. Dampfjägewerk, Aue i. Erzgeb.

**2fach**

sehr gut, wegen Umzug billig zu ver- kaufen. **B. Friedrich,** Schneberg, Wolfsberg.

**Älteren Sticker**

sucht **Friedrich Foerster.**

**Eibenstocker Bank**  
Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein  
hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.  
**Gelder auf Einlagebücher**  
verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer mit 3—4 1/4 %.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind **MAGGI'S** Schutzmarke **Suppen** Kreuz-Stern in Würfel 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von **G. Emil Tittel,** Colonialw., Postplatz.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan gibt **weisse Wäsche ohne Bleiche.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ich richte **Jeden Sonnabend** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Herrn. Kunstfärb. Königsee** Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge. **G. G. Seidel.**

**Wer stickt**

aus 140 cm breiten Tuchen **Westen?** Nähten m. Preisangabe an **Paul Schmidt,** Tuchfabrik, Fort i. V.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahre- langen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hosch, Lehrerin, Saffenhäusen** b. Frankfurt a. M.

**Ein Fahrrad**

ist billig zu verkaufen. **Fordere Reimerstr. 6.**

**Ein Laden**

ist zu ver- mieten **Langestraße 1.**

Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß am Mittwoch früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel **Joh. Gottlieb Grisch** sanft entschlafen ist. Dies zeigen Schmerzerfüllt an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

**Zickelfelle**

kauft fortwährend **August Edlmann,** Handschuh-Fabrik, Eibenstock, Brühl 12.

**Ein jüngerer Hausmann,**

welcher zu Ostern die Schule verlassen hat, gesucht. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Zinen geübten Drucker**

suchen **Dörffel & Hertel.**

**Dr. Richter's elektromotorische**

**Zahnalsbänder,** um Kindern das Zähnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu haben sind bei **Emil Hannebohn.**

Einige geübte **Stickmädchen** event. auch Ostermädchen per sofort gesucht. **Rich. Rau.**

**Manufaktur-Papier** ist wieder zu haben bei **Emil Hannebohn.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
p. 1/2 Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50  
Alleinige Fabrikanten **DAVID SCHLIE, A.-G., HALLE 9/3.**  
Verkaufsstellen durch lokale Agenten.

Einem jüngeren **Hausmann** sucht sofort **Apotheker Wiss.**

**Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG** Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

Suche per sofort oder später einige geübte **Stickmädchen.** **E. H. Fischer.**

**Verkaufe sofort** 2 Kalben, 12 Stück Hühner u. 2 Ferkel. **Bernh. Neubert,** Feldstr. 1, 1.

Einem **Laufburschen** suchen per sofort **W. Ziegler & Co.**

**Flechten,** Hautausschläge, unreine Haut besorgt die mod. Heilseife „Manus“ à 50 Pf. **Paul Rosner, Friseur, Postplatz.**

**Guterhaltener Kinderwagen** auch Klavier (Flügel) billig zu verkaufen. **Fr. Plotzky,** Stadtmusikdirektor.

**Ursprungs-Zeugnisse** sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**



# C. G. Seidel, Eibenstock.

Sommer-Kleiderstoffe  
Mouseline-Waschstoffe  
Blusen \* Costumröcke  
Handschuhe \* Strümpfe  
Corsetts \* Schürzen  
Kinder-Kleidchen  
Tricotagen  
Hosenträger  
Bett- und Leib-Wäsche  
Bettfedern \* Inlette  
Steppdecken  
Bettdecken.



**Ursache** meiner Leistungsfähigkeit ist der gemeinsame Einkauf mit 250 grossen Geschäften  
**und** den dadurch erzielten Massen-Einkauf ohne jeden Zwischenhandel. Die **Wirkung** dieser Tatsachen kommt in der Beliebtheit, Güte und Billigkeit meiner sämtlichen Waren zum Ausdruck.

Wir suchen für unseren langjährigen Vertreter in Italien, der das ganze Land regelmäßig bereist und den wir aufs wärmste empfehlen können, die

**Vertretung**  
eines leistungsfähigen Hauses.  
**Dreysel & Scholze,**  
Flauen i. B.

**Tanzstunde**  
findet für Damen und Herren Montag, abends 9 Uhr im Saale des Deutschen Hauses statt.  
**Louis Baumann,**  
Tanzlehrer.

**Mey's Stoffwäsche**  
ist billig, praktisch, elegant,  
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden  
u. im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.  
Vorrätig in Eibenstock bei: Carl Grohs, Bergstr., Aug. Mehnert,  
Ida Todt, Th. Schubart und Benno Kandler, Buchhdlg.

## Centralhalle.



Heute Freitag, den 20. April:  
**Großer Familien-Abend**  
verbunden mit **Elite-Konzert**,  
gegeben von dem beliebten Damen-Orchester.  
Unter anderem **großes Schlachten-**  
**Potpourri 1870/71, Fantasie aus der**  
**Cyber „Troubadour“** von Verdi.

Gleichzeitig empfehle ich von 6 Uhr ab **Bötel-**  
**schweinsknödel mit Meerrettich und vogtl.**  
**Klößen.**

Sonnabend von 6 Uhr an  
**KONZERT.**  
Spezialgericht: **Sauere Fleck.**

Sonntag, den 22. April, vorm. von 11—1 Uhr:  
**Frühchoppenkonzert,**  
nachmittags von 3—7 Uhr und abends von 8—12  
Uhr **ununterbrochenes Konzert,** stets neues, abwechslungs-  
reiches Programm.

Für reichhaltige Speisekarte und ff. Getränke ist bestens gesorgt.

Montag, den 23. April:  
**Bratwurst-Schmaus,**  
wozu alle Freunde und Gönner höflichst einladet  
**Emil Weissflog.**

### Elfenbein-Seife



**Veilchenseifenpulver**  
„Bleib mir treu“, anerkannt vor-  
züglich. Fast überall zu haben.

**Saatkartoffeln,**  
July, allerfrüheste Sorte, **Up to**  
**tade,** frühe, gelbfleischig und **magn-**  
**num-bonum,** sowie ausgezeichnete  
**Speise-Kartoffeln**  
hat noch abzugeben  
**Alban Reichsner.**

Ein in schönster Lage **Hundshübel's**  
**neuerbautes**  
**Wohnhaus,**  
passend für **Stickerie,** ist sofort ver-  
änderungshalber zu verkaufen. Näh.  
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

## Theater in Eibenstock, „Feldschlößchen“.

Dir.: **Moritz Richter.**  
Sonntag, den 22. April 1906:  
**Hedwigs erster Ball.**  
Luftspiel in 4 Akten von Deele.

**Personen:**  
Kommerzienrat v. Kuhn  
Thella, seine Frau  
Thella, deren Tochter  
Hedwig  
Waldau, Schriftsteller  
Adjutant Rottet  
Leonroth, Intendant  
Ein Briefträger  
Herr Schäfer.  
Lina Richter.  
Hr. Garden.  
Hr. Richter.  
Herr Schmidt.  
Herr Richter.  
Herr Müller.  
Herr Naumann.

Ort der Handlung: Salon und Garten beim Kommerzienrat.  
**Vorher: In der Sommerfrische.**  
Schwank in 1 Akt von L. Richter.

**Personen:**  
Frau von Martens, Witwe  
Oberförster von Trugbach  
Julius Nordack  
Annette, Kammermädchen  
Ort der Handlung: Bad Ottenstein.  
**Einlaß 7 Uhr.**  
**Anfang 8 Uhr.**

**Preise der Plätze:**  
Sperrsig Mt. 1.25, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.  
Im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperrsig Mt. 1.10, 1. Platz 70 Pfg.,  
2. Platz 50 Pfg. — Programm an der Kasse Stück 5 Pfg.  
Theaterzettel werden nicht ausgetragen. Bekanntgabe nur durch dieses Inserat.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Dir. Richter.**

## Dichtungen

aller Arten für **Bier-Apparate,**  
**Wasserhähne, Verschraubungen**  
usw. empfiehlt  
**Ludwig Gläss.**

## Vitrage-Einrichtungen,

à Stück 40, 65, 90, 120 u. 150 Pfg.,  
sowie

## Gardinenstangen

in jeder Breite und Länge empfiehlt  
**Albin Eberwein.**



## Conditorei u. Café „Carola.“

Zur **Schulzuführung der Kin-**  
**der** empfehle große Auswahl in  
**Zutengebäck und div. anderen**  
**Artikeln. Leere Tüten** gebe un-  
ter Selbstkostenpreis ab.  
Außerdem empfehle ich **versch.**  
**Kaffeebuden, Frankfurt, Ring,**  
**Bismarckstranzbuden, reichhal-**  
**tiges Conditorei-Buffet.**  
Sonntags von 1 Uhr ab **Gis.**  
Hochachtungsvoll  
**Hans Huster.**

## Commis.

zuverlässig und guter Rechner, der den  
Verkaufartikel genau kennt, in gute  
Stellung gesucht. Offerten unter  
„Commis“ an die Exped. d. Bl.

## Frische Worcheln,

**Gurken, Kopf-Salat, Spinat,**  
**Radieschen, Papünchen, Pe-**  
**terfische, Schnittlauch, Rhabar-**  
**ber, Blumentohl, Tafeläpfel,**  
**zuckerharte Äpfelchen, alles Blut,**  
**Lachs im Aufschnitt, starke**  
**Käse, Brat- und Bismarck-**  
**heringe, neue Radiesheringe,**  
**Malta- und Braunschweiger**  
**Salatkartoffeln, milchene Ge-**  
**ringe, stets frischen Quark** empfiehlt  
**Alme Günzel.**

## Entlaufen

ein großer **Zughund.**  
Besondere Kennzeichen:  
braun mit weißer Brust  
und weißen Pfoten. Es  
wird gebeten, denselben abzugeben im  
**Torfhaus.**

## Tüchtige Cementeure

bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**E. Koilhauer & Co.,** Rothenkirchen,  
Cementkunststeinfabrik.

## Frischer Spinat,

**Papünchen, Kopfsalat, Radieschen,**  
**Schnittlauch u. Blumenkohl** ist ein-  
getroffen.  
**J. Hauschild,**  
Bergstr.

## Turn-Verein.

Die Turnstunden beginnen jetzt  
wieder abends 8 Uhr und zwar:  
**Montags und Freitags** für Mit-  
glieder und Jüglinge.  
**Donnerstags** nur für  
Mitglieder.  
**Der Turnwart.**

**Verkauf** Sonnabend auf d. Neu-  
markt ganz frischen Schell-  
fisch, à Pfd. 25 Pf., geräuch. Schellfisch,  
ganz billig. **Korbvöcklinge,** 5 St. 20  
Pf., **Bismarck-, Delikatess- u. Brat-**  
**heringe, Hering in Gelee, Sauerkraut,**  
**sanere Gurken,** 6 St. 10 Pf., **Eier,**  
**Milchobst, Pfannkuchen, Datteln, Feigen,**  
**Senfurken hochfein,** à Pfd. 28 Pf.,  
**Zwiebeln,** 3 Pfd. 20 Pf., **Blumen- u.**  
**Gemüsesamen.** Hochachtungsvoll  
**Heins.**

## Oster-Tüten

große Auswahl,  
**Tee-Gebäck**  
stets frisch zum füllen empfiehlt  
**Gotthold Reichsner.**

## Achtung!

Wegen Mangel an Platz verkaufe  
sämtliche Waren zum billigsten Preise:  
**Blumen,** à Pfd. v. 15 Pf. an  
**Datteln,** „ „ „ 25 „ „  
**Feigen,** „ „ „ 25 „ „  
**Senfurken,** „ „ „ 25 „ „  
**Apfelsinen,** 3 St. 10 „ „  
**Zellerie,** 3 „ 25 „ „  
sowie **Rot- u. Weißtraut.** Gleich-  
zeitig empfehle ich alle Sorten **Saat-**  
**kartoffeln,** sowie gute **Speisekar-**  
**toffeln,** wie bekannt gute halbrote u.  
weisse, zum billigsten Preise.

**J. Zettel,** Feldstr. 1.,  
Telefon Nr. 232.

## Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Ge-  
brauch von **Waltschott's vorzüg-**  
**lich wirkenden Eucalyptus-**  
**bonbons.** Allein echt à Paket 50  
u. 25 Pfg. nur bei **E. Eberlein.**

Ich habe mich nach langjähriger Spezialpraxis  
in **Aue, Wettinerstr. 50 (Wettinplatz)** als  
**Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden**  
niedergelassen. Sprechzeit:  
10 Uhr vorm., bis 1 Uhr mitt., 3—4 Uhr nachm.,  
Sonntags 8—9 Uhr vorm.

**Dr. Radeke.**

## Deutsches Haus.

Sonntag, den 22. April:  
**Grosses Volks-Konzert**  
von der gesamten Stadtkapelle.

Vorzügliches Programm. Anfang präzis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entree 20 Pfg.  
Nach dem Konzert **große öffentliche Ballmusik.**  
Freundlichst laden ein **R. Hering, Fr. Plotzky.**

## Haarausfall! Haarspalte!

**Immer und immer wieder**  
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel-  
erprobten  
**Säusner's Brenneffelsspiritus**  
per Flasche **M. 0.75 u. M. 1.50** ächt mit dem  
**Wendelsteiner Kircherl.** Kräftigt den Haarboden,  
reinholt von Schuppen, verhindert den Haarausfall, befördert bei  
täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare.  
**Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à Mk. 1.50.** Zu haben  
in Eibenstock bei Apoth. Edg. Wiss u. Drogist **H. Lohmann.**

## Tischlergehilfen

sucht sofort  
**Möbelgeschäft**  
**M. Baumann,**  
Schönheide (Markt).

## Holländer

**Korbvöcklinge,** 3 St. 10 Pfg., gehen  
heute wieder ein, **echte Rappier** mor-  
gen. Empfehle selbige zur gefl. Ab-  
nahme.  
**Christ. Brückner.**

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.